Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 19 (1912)

Heft: 2

Artikel: Gewebe aus Asbest

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-627242

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schwartze & Cie. entnommen ist, Aufschluß. In Berücksichtigung kommt dabei nur die eigentliche industrielle Versorgung von Europa und Nordamerika.

	Gesamtversorgung Millionen kg	Einwohnerzahl Millionen	Verbrauch per Einwohner
1900	917,3	454	kg 2,020
1905	1,018,8	480	„ 2,120
1908	1,039,7	498	„ 2,088
1909	1,174,2	504	„ 2,269
1910	1,153,3	510	„ 2,260

Im Jahr 1910 stellte sich bei einer Gesamtversorgung von 1,153,3 Millionen kg Rohwolle der Anteil Englands am Verbrauch auf 277,7 Millionen kg oder rund 24 Prozent, der Anteil des europäischen Kontinentes auf 644,6 Millionen kg oder rund 56 Prozent und der Anteil Nordamerikas auf 231,0 Millionen kg oder 20 Prozent. Gegenüber 1909 hat eine nicht unwesentliche Verschiebung stattgefunden, indem England und das übrige Europa mehr, die Vereinigten Staaten und Canada dagegen weniger Wolle verarbeitet haben.

Soll ein Vergleich mit der Seide gezogen werden, so ergibt sich, daß der industrielle Seidenverbrauch in Europa und in den Vereinigten Staaten mit rund 25 Millionen kg, um mehr als vierzig Mal kleiner ist, als der Verbrauch an Wolle und daß auf den Einwohner etwa 50 gr. Seide entfallen.

Ausfuhr italienischer Baumwollgarne nach Rußland. Es ist bekannt, in welcher ungünstigen Lage sich die italienische Baumwollindustrie seit längerer Zeit befindet; der italienisch-türkische Krieg hat noch ein Uebriges getan, um den Geschäftsgang speziell in der italienischen Baumwollindustrie ungünstiger zu gestalten, da die Ausfuhr von Garnen nach der Türkei, die ziemlich bedeutend war, vollständig unterbunden ist. Neuerdings haben die italienischen Baumwollspinner, wie es scheint nicht ohne Erfolg, den Versuch gemacht, ihre Garne nach Rußland auszuführen. Im Lodzer Industriebezirk sollen große Posten solcher Gespinste, vornehmlich in feinen Nummern, gekauft und zur Verarbeitung gelangt sein. Jedenfalls handelt es sich mehr um Verlegenheitsgeschäfte.

Exportbestrebungen der russischen Textilindustriellen. Nachdem unlängst von seiten der russischen Textil-Industriellen der Versuch gemacht wurde, ihre Absatzgebiete nach den Balkanstaaten zu erweitern, lenkt jetzt die Moskauer Export-Gesellschaft die Aufmerksamkeit der Textilfabrikanten auf Argentinien. Sie weist darauf hin, daß die argentinische Textil-Industrie vollständig unentwickelt sei, und daß gerade dieses Land eine sehr bedeutende Nachfrage nach Textilerzeugnissen stellt. Im übrigen werden die importierten Waren hoch bezahlt; ganz besonders sei Gelegenheit, Baumwollerzeugnisse nach Argentinien zu exportieren, aber auch leinene, wollene und halbwollene Gewebe kommen für die Ausfuhr nach dort inbetracht. Die russische Exportgesellschaft fordert, um die Ausfuhr nach Argentinien zu ermöglichen, eine Erhöhung der Zollrückvergütung für Baumwollgewebe, die Festsetzung eines Zolles für Tuchwaren, die mehr als ein Pfund wiegen und den Umfang von zwei Quadratarchien übersteigen, ebenso die Festsetzung einer Zollrückvergütung für halbwollene Waren und für Besätze und Kleider.

Textilbörse in Chemnitz. Es herrscht eine feste Stimmung; die Spinner sind für das erste Halbjahr ziemlich ausverkauft; die Beschäftigung ist gut.

Gewebe aus Asbest.

Die Textilindustrie, die auf den Namen der ältesten Industrie der Welt Anspruch erheben kann, hat sich nicht nur die meisten Erzeugnisse der Welt dienstbar gemacht; sondern ist auch in den Schoß der Erde eingedrungen, um Webmaterial zu holen. Tief in den Bergen neben Gold- und Silberadern findet sich bekanntlich der Asbest, der in der gesamten Weberei noch eine große Zukunft hat. In Kanada liegen in der Nähe der Stadt Quebeck weite Gruben, die diesen Bergflachs, wie man das Asbest nennt, in großen Mengen liefern. Es ist sicher, daß sich in Rußland und in anderen Erdteilen noch weit größere Asbestlager befinden, die der Verwertung der Textilindustrie harren. Schon im Altertum war Asbest wohlbekannt. Die alten Griechen, denen dieses Rohmaterial seinen Namen verdankt, sollen aus Asbestfasern Papier gefertigt haben. Ob aber die Weberei das Asbest schon bei den alten Griechen bekannt war, erscheint zweifelhaft. Dagegen ist sicher, daß viele Naturvölker, die Gebirgsgegenden bewohnten, die Spinnfähigkeit des Asbest kannten und anwendeten. Die angesehenen Toten dieser Völker wurden in Stoffe gewickelt, die aus Asbestfasern gewebt waren. Auch bei den amerikanischen Naturvölkern waren Kleidungen aus Asbest bekannt, aber erst der modernen Zeit blieb es vorbehalten, dem wertvollen Stoff eine aussichtsreiche Zukunft anzubahnen.

Die Asbestmasse ist aus mehreren Gründen hervorragend geeignet, als Webstoff Verwendung zu finden. Einmal ist Asbest vollkommen unverbrennbar, ferner ist er ein schlechter Wärmeleiter und schließlich dämpft es ganz außerordentlich die Schallwellen. Der Asbest bildet nun nach erfolgter Lösung aus dem Gebirgsstein Fasern, die durchschnittlich 50 und 60 mm lang sind. Vermöge der modernen Vorbereitungs- und Spinnmaschinen bereitet es, wie Georg Pick in der „Textil-Woche“ ausführt, keine Schwierigkeiten, diese Fasern zu verspinnen und Garn herzustellen. Von solchem Garn hat man bereits sehr schöne Spitzen angefertigt, die durch ihren silberartigen Glanz besonders schön und eigenartig wirken. Ferner hat man Teppiche aus Asbest hergestellt, die man getrost vor den offenen Kamin legen kann, ohne befürchten zu brauchen, daß herausfallende glühende Kohlen oder Holzteilchen den Teppich in Brand setzen. Da sich das Material vorzüglich färbt, läßt sich die Farbe der Asbestteppiche schön herstellen, wie bei guten Wollteppichen. Ein nicht kleiner Vorzug dieser Teppiche besteht ferner darin, daß sie den Schall dämpfen. Ja, man hat bereits heizbare Teppiche aus Asbest angefertigt. In diese Teppiche ist nun ein blanker Kupferdraht eingeschlossen, dessen beide Fäden, wie bei den elektrischen Lampen, mit Stechdrüsen versehen sind, und die an den Stromkreis eines Akumulators angeschlossen werden können. Alle Automobilisten und Luftschiffer dürften diese Erfindung mit besonderer Freude begrüßen, denn der in den Teppich eingeschaltete elektrische Strom erzeugt eine angenehme, vom Boden ausströmende Wärme.

In der Industrie spielen die Bekleidungsstücke aus Asbest eine große Rolle. Alle in Gießereien und Stahlwerken beschäftigten Arbeiter tragen nämlich Schürzen aus Asbeststoff, um den Körper gegen die Strahlungen der Weißglut erfolgreich zu schützen. Ferner setzt die moderne Feuerschutzbestrebung Asbestgewebe an die erste Stelle. Die Feuerwehren fast der ganzen Welt benützen Handlöschtücher, Handschuhe, Helme und Panzer aus Asbest und Asbeststricke bilden einen der wertvollsten Bestandteile des Feuerwehrdienstes. Schließlich sei daran erinnert, daß das große Gebiet der Bühnenkunst Gewebe aus Asbest verwendet, um die Theater vor Feuergefahr wirksam zu schützen. Man vermag aus Asbest sämtliche Kulissen, Hintergründe, Soffitten und Vorhänge herzustellen.

In der neuesten Zeit ist man sogar dazu übergegangen, Asbest farbig zu verweben. Wird nämlich bei den Webereien Asbest mit den in der Kunstseidenindustrie verwendeten Kollodiumfäden zusammen verwebt, so lassen sich ganz besonders schöne Dessins herstellen, die in den späteren fertiggestellten Geweben eigenartig wirken. Man webt zu diesem Zweck in gewöhnlicher Art die beiden Materialien als Kette und Schuß. Nach Fertigstellung passiert dann der Stoff eine Saugmaschine. Die leichte Brennbarkeit des Kollodiumgarnes hat nun zur Folge, daß in dem Stoff schnell und sicher die besonders gemusterten Stellen à jour hervortreten, während der unverbrennbare Asbest jedes gewünschte, spitzenartige Muster bildet.